

LEMBIT VABA (Saku)

ANMERKUNGEN HINSICHTLICH EINER BALTISCHEN  
HERKUNFT VON OSFL. *\*vana*  
\*‘HOCHWASSER, ÜBERSCHWEMMUNG’

**Abstract. On the Baltic Origin of the Finnic *\*vana* \*‘flood, inundation’**

The possible Baltic origin of the Finnic word *\*vana* ‘flood, inundation’ is discussed: Baltic *\*tvana-*: Lithuanian *tvānas*, *tvānai* pl ‘deluge of a river, inundation, flood; a large number (of); abscess’ etc.

**Keywords:** Finnic languages, Baltic languages, historical phonetics, sound substitution, loanwords.

Im vorliegenden Beitrag wird analysiert, ob das etymologisch isoliert stehende ostseefinnische Wort *\*vana* \*‘Hochwasser, Überschwemmung’ möglicherweise baltischen Ursprungs sein könnte.

Der Wortstamm ist lediglich in der Nordgruppe der Sprachfamilie präsent: fi. *vana* ‘Fahrrinne, Kielwasser, Spur, Strich; Flußbett; dial. Eisspalte; Stengel, Blütenschaft’, *vanavesi* ‘Kielwasser’, *vanaksin* ‘Bächlein’, *vanata* ‘eine Fahrrinne ins Eis brechen’, *vano* ‘Spur, Strich, Rille, Schlittenspur im Schnee; Flußbett’ (NyS 3 : 340; SKES 1631–1632; SSA 3 : 404–405); kar., olon. *vana* ‘Eisspalte; Wuhne (ins Eis geschlagenes Loch); tiefste Stelle im Fluss; Spalt; Kratzer, Wunde’, *vanavuo*, *vanavoa* ‘bersten, sich spalten, rissig werden (vom Eis)’ (KKS), olon. *vana* ‘Moorteich, Blänke, kleiner vergraster Sumpfsee’, *märgü vana* ‘Tümpel, Moorteich’, *olla vanalleh* ‘versumpft’, *vanandeh* ‘versumpfte Mulde (Niederung)’, *vanavezi* ‘versumpfte Niederung’ (Макаров 1990 : 416), lüd. *vana*, *vanoïn*, *vanoim*, *vanuem* ‘enge Spalte, Ritze (im Eis), Eisspalte’ (Kujola 1944 : 474; VVS), wepsM *van* : *vanan* ‘Schlucht, Erdspalte’ (Зайцева, Муллонен 1972 : 612).

Das Wort selbst wurde in Nachbarsprachen entlehnt: fi. > finnland-schwed. *vana*, *vano*, *vāna* ‘Fahrrinne im Eis’, olon. oder lüd. > russ. dial. *вана* ‘Eisbruch, eine offene Stelle im Eis’ (CPHG 4 : 36; Kalima 1915 : 82; Фасмер 1 : 271), welches nach Angaben von Orest Tkačenko als ostseefinnisches Substratwort auch in Cholmogory in der Oblast Archangelsk festgehalten wurde: *вана* ‘die Aue, der Altarm bzw. alter Stromarm’. Das im historischen Siedlungsgebiet der Merjaner bei der Stadt Galitsch in der Oblast Kostroma registrierte russ. *ваны́* Pl. ‘überflutbares flaches Ufer, wo

hohe Gräser wachsen' soll nach der Auffassung des Sprachforschers auf dieses einstige Volk zurückzuführen sein und als Ursprungsform hat er \**βana* (\**βanə*) rekonstruiert (Ткаченко 1985 : 143–144).

Eine mögliche baltische Ausgangsform für die zu analysierende ostseefinnische Wortfamilie wäre \**tvana-*, die sich in folgenden litauischen Wörtern fortsetzt: *tvānas*, *tvānai* Pl. 'Flut, Ergießung, Überschwemmung, Hochwasser; Wasserflut; Sintflut (bibl.); stehendes Wasser, Sumpf, Pfütze, Pfuhl; Schwulst, große Zahl, Menge; Geschwür', *pātvanas* id., *tvānūs* 'leicht schwellend (vom Fluss)', *tvānėti* 'sich lange halten (vom Überschwemmungswasser)', *tvānyti* 'viel gießen, regnen', *tvānóti* 'gießen, ausströmen (vom Wasser), heftig brennen, Feuer sprühen', *tvānuoti* 'ausströmen (vom Wasser), überschwemmen, überfluten'; in den lettischen Wörtern: *tvans*, *tvana* 'Dampf, Dunst', *tvānēt* 'dunstig werden, zu Dunst werden; ersticken; viel (Wasser) trinken', in lit. *tvōnyti* 'viel gießen, regnen', *tvonūoti* 'ausströmen (vom Wasser), überschwemmen, überfluten', die möglicherweise alle von der Stammvariante \**tvān-* herrühren; vgl. auch mit den zur gleichen Wortfamilie gehörenden und in einem Ablautverhältnis stehenden litauischen Wörtern *tvinti* (*tvīnsta*, *tvīno*) 'überschwemmen, über die Ufer treten (Wasser); anschwellen (vom Wasser)'; eine eventuelle indoeuropäische Urform wäre: \**tuen-* 'quellen, anschwellen' (Būga 1959 : 639–640; ME IV 288–289, EH 2 : 710; LEW 2 : 1149; LEV 2 : 447; Smoczyński 2016 sub *tvānas*; Pokorny 1949–1959 : 1082; LKŽ; ALEW 2 : 1139 sub *tvānas*, 1142 sub *tvinti*. Aleksandras Vanagas vertritt die Auffassung, dass der litauische Seenamen *Tvanīus* vom Wortstamm *tvān-* herrührt (1981 : 351).

Die baltische Sprachfamilie kann auf Entsprechungen in den ostslawischen Sprachen verweisen: russ. dial. *твань*, *тванья*, *тваль*, *квань* 'Morast, sumpfige Stelle', weißruss. *твань* 'Suhle, Sumpf; Schlamm', (weißruss. >) ukr. dial. *твань*, *тваль* 'dicker Schlamm (im Fluss, im Sumpf'. Allein wegen der Verbreitung in ostslawischen Sprachen gilt es allgemein als baltisches Lehnwort (Фасмер 4 : 31; LEW 2 : 1149; Лайчюте 1982 : 40; Laučiūtė 2006 : 456). Nach einem anderen Standpunkt soll das in der russischen Dialektsprache verbreitete Wort aus phonetischen Gründen eben kein baltisches Lehnwort sein: die anzunehmende Lautform wäre \**твон* (Būga 1958 : 412, 1959 : 639–640), und aus diesen Gründe kämen wahrscheinlich unabhängig voneinander entstandene Parallelableitungen von einem gemeinsamen verwandten Verb in Frage (Urbutis 1969 : 154).

Wenn man hierbei die Problematik der mit *-st* beginnenden baltischen Lehnwörter außer Acht lässt, dann wäre das Substitutionsmodell für baltische Lehnwörter mit der Konsonantenverbindung  $C_1C_2$  im Anlaut >  $C_2$ , was auf den im Mittelpunkt stehenden Fall auch zutrifft: \**tv-* > *v-*.

Lauri Hakulinen zufolge ist *vana* ein einheimisches Wort des Ostseefinnischen, die Bedeutung 'langer blattloser Stiel' wurde ihm von Elias Lönnrot zugeschrieben (Hakulinen 1968 : 269, 364). Eine baltische Etymologie setzt voraus, dass die zu vermutende ursprüngliche Bedeutung von osfi. \**vana* \*'Hochwasser, Überschwemmung (ein über die Ufer tretender Fluss)' gewesen sein müsste; die weitere semantische Entwicklung verlief in verschiedene Richtungen: → 'Spuren von Hochwasser in der Landschaft' (→ 'Flussbett', 'Bach', 'Schlucht, Erdspalte') → 'Spuren von Fortbewegung in der Landschaft, auf dem Wasser, im Eis' (→ 'Streifen, Strich'), → 'stehendes Hochwasser' → 'sumpfige Stelle, See im Sumpf, Sumpfloch, Sumpf'. Analoge semantische Entwicklungen hat es im Litauischen gegeben.

In der finnischen Ortsnamenforschung (SPK 490) wird die Ansicht vertreten, dass der Seename *Vanaja* bzw. *Vanajavesi* in Häme (Tavastland) und im Landkreis Satakunta seinen Ursprung im finnischen Substantiv *vana* 'Rinne, Nut, Furche, Schiene' hat. Der See Vanaja ist in der Tat eine lange, schmale und sich dahinschlängelnde Wasserstraße. Der Name des Sees hat sich auf die ehemalige Gemeinde Vanaja übertragen, die sich an ihm im Landkreis Kanta-Häme erstreckte. Der Wasserstand des Sees ist einst im Vergleich zum gegenwärtigen wesentlich höher gewesen, weswegen bei Hochwasser im Frühjahr ein großer Teil von Häme vom Wasser überschwemmt war: die Niederungen zwischen den Seen Aulangonjärvi und Vanajavesi bildeten einen Hochwassersee, der mit dem finnischen archaischen Appellativ *aulujärvi* bezeichnet wurde (Kallio 2010). Kurios erscheint der Versuch von E. A. Tunkelo, der in dem finnischen Seennamen *Vanaja* einen Zusammenhang mit dem litauischen Appellativ *vanagas* 'Habicht, Falke' sehen wollte (Tunkelo 1899 : 107, Fußnote).

#### Address

Lembit Vaba  
E-mail: phorest45@gmail.com

#### Abkürzungen

**balt.** — baltisch; **weißruss.** — weißrussisch; **dial.** — dialektisch; **fi.** — finnisch; **finnlandschwed.** — finnlandschwedische Dialektsprache; **ieur.** — indoeuropäisch; **kar.** — karelisch; **lett.** — lettisch; **lit.** — litauisch; **lüd.** — lüdisch; **olon.** — die olo-netzische Mundart des Karelischen; **osfi.** — ostseefinnisch; **russ.** — russisch; **ukr.** — ukrainisch; **wepsM** — die mittelwepsische Mundart.

**ALEW 1–3** — Altlitauisches etymologisches Wörterbuch. Unter der Leitung von Wolfgang Hock und der Mitarbeit von Elvira-Julia Bukevičiūtė und Christiane Schiller bearbeitet von Rainer Fecht, Anna Helene Feulner, Eugen Hill und Dagmar S. Wodtke. Bd. 1. A–M, Bd. 2. N–Ŧ, Bd. 3. Verzeichnisse und Indices, Hamburg 2015. <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/20614>; **EH 1–2** — J. Endzelīns, E. Hauzenberga, Papildinājumi un labojumi K. Mūlenbacha Latviešu valodas vārdnīcai 1–2, Rīga 1934–1946; **KKS** — Karjalan kielen sanakirja. <http://kaino.kotus.fi/cgi-bin/kks/karjala.cgi>; **LEV 1–2** — K. Karulis, Latviešu etimoloģijas vārdnīca 1–2, Rīga 1992; **LEW 1–2** — E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg–Göttingen 1962–1965; **LKŽ** — Lietuvių kalbos žodyno. <http://www.lkz.lt>; **ME I–IV** — K. Mūlenbacha Latviešu valodas vārdnīca I–IV. Rediģējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, Rīga 1923–1932; **NyS 3** — Nykysuomen sanakirja 3. Lyhentämätön kansanpainos, Porvoo–Helsinki–Juva 1978; **SPK** — Suomalainen paikannimikirja, Helsinki 2007. [https://kaino.kotus.fi/www/verkkojulkaisut/julk63b/Suomalainen\\_Paikannimikirja\\_e-kirja\\_kuvaton.pdf](https://kaino.kotus.fi/www/verkkojulkaisut/julk63b/Suomalainen_Paikannimikirja_e-kirja_kuvaton.pdf); **VVS** — Vepsän verkkosanasto. <http://kaino.kotus.fi/sanat/vepsa/>; **СРНГ 4** — Словарь русских народных говоров 4, Ленинград 1969. <https://iling.spb.ru/dictionaries/srng/04.pdf>; **Фасмер 1–4** — М. Фасмер, Этимологический словарь русского языка 1–4. Перевод с немецкого и дополнения академика РАН О. Н. Трубачева, Москва 2004.

#### L I T E R A T U R

- B ū g a, K. 1958, Rinktiniai raštai 1, Vilnius.  
— — 1959, Rinktiniai raštai 2, Vilnius.  
H a k u l i n e n, L. 1968, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Kolmas, korjattu ja lisätty painos, Helsingissä.  
K a l i m a, J. 1915, Die ostseefinnischen Lehnwörter im Russischen. Akademische Abhandlung, Helsingfors.

- Kallio, T. 2010, Aulanko-nimi on menneiden sukupolvien kieltä. — Hiidenkivi 2010/6.
- Kujola, J. 1944. Lyydiläismurteiden sanakirja. Ainekset keränneet K. Donner, J. Kalima, L. Kettunen, J. Kujola, H. Ojansuu, E. Pakarinen, Y. H. Toivonen ja E. A. Tunkelo. Toimittanut ja julkaissut J. Kujola, Helsinki (LSFU IX).
- Laučius, J. S. 2006, Polesė — "pamiškė", "palenkė" ar "didelių pelkių kraštas"? — Baltistica XLI (3), 451—459. <http://www.baltistica.lt/index.php/baltistica/article/view/1154/1076>.
- Pokorny, J. 1949—1959, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch 1—2, Bern.
- Smoczyński, W. 2016, Słownik etymologiczny języka litewskiego. Wydanie drugie, poprawione i znacznie rozszerzone. Na prawach rękopisu. <https://rromanes.org/oslon/> Педагогування 4. Smoczyński W. Słownik etymologiczny języka litewskiego: <https://rromanes.org/pub/alii/Smoczyński%20W.%20Słownik%20etymologiczny%20języka%20litewskiego.pdf>.
- Tunkelo, E. A. 1899, Mistä nimi Häme? — Vir., 97—107.
- Urbutis, V. 1969, Dabartinės baltarusių kalbos lituanizmai. — Baltistica V (2), 149—162. <http://www.baltistica.lt/index.php/baltistica/article/view/1738/1651>.
- Vanagas, A. 1981, Lietuvių hidronimų etimologinis žodynas, Vilnius.
- Зайцева М. И., Муллонен М. И. 1972, Словарь вепсского языка, Ленинград.
- Лаучюте Ю. А. 1982, Словарь балтизмов в славянских языках, Ленинград.
- Макаров Г. Н. 1990, Словарь карельского языка (ливвиковский диалект), Петрозаводск.
- Ткаченко О. Б. 1985, Мерянский язык, Киев.

ЛЕМБИТ ВАБА (Саку)

#### О БАЛТИЙСКОМ ПРОИСХОЖДЕНИИ ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКОГО \**vana* \*\*ПОЛОВОДЬЕ, НАВОДНЕНИЕ

В статье анализируется возможное балтийское происхождение этимологически изолированного пбф. \**vana* 'половодье, наводнение'.

Корень слова представлен только в северной группе языковой семьи: фин. *vana* '(пробитая во льду) дорога для судов, кильватер — попутный поток, следующий за судном или лодкой (в фарватере); русло реки'; (диал.) 'трещина во льду', *vanavesi* 'кильватер, попутный поток (в фарватере)', кар., ливвик. *vana* 'трещина во льду; проталина; речной омут, более глубокое место в реке', ливвик. *vana* 'озерко; заросшее травой маленькое озеро на болоте', *vanavezi* 'вода заболоченной низины', люд. *vana* и др. 'длинная, узкая трещина; трещина во льду', вепс. *van* 'овраг'.

Прибалтийско-финское слово как субстратное встречается в русском диалектном языке: в Холмогорах Архангельской области *вана* 'заливной сенокос, озерко в русле реки', а также в Галицинском районе Костромской области (в ареале исторических поселений народа меря) *ваны* (мн. ч.) 'низкий, залитый водой и поросший высокой травой берег'.

Возможным балтийским источником заимствования анализируемой семьи прибалтийско-финских слов было \**tvana-*, продолжением которого стали литов. *tvānas, tvānai* (мн. ч.) 'половодье, наводнение, разлив, потоп; большое количество; гнойный нарыв', *tvānėti* 'потопить, заливать', *tvānyti* 'полить (о дожде)', *tvānėti* 'колыхаться, пылать, полыхать', латыш. *tvans, tvana* 'чад, пар', *tvānēt* 'чадить; удушить; пить много (воды)', сюда же относятся и имеют аблаутные отношения литов. *tvinti (tvīnsta, tvīno)* 'разливаться, выходить из берегов; прибывать (о воде)'. Балтийские слова имеют соответствия в восточнославянских языках: рус. диал. *твань, тваль, квань* 'тина болотная; жидкая грязь; болото', *твань* 'топь, болото', белорус. *твань* 'топь'.

Если не касаться проблематики балтийских заимствований с начальным *st-*, то субституционной моделью балтийских заимствований с сочетанием согласных в начале слова можно считать  $C_1C_2 > C_2$ , что характерно и для рассматриваемого случая: *\*tv- > v-*. Балтийская этимология позволяет полагать, что исходным значением пбф. *\*vana* могло быть *\*'половодье, наводнение (река, вышедшая из берегов)'*; дальнейшее семантическое развитие проходило в нескольких направлениях: → 'след наводнения в ландшафте' (→ 'русло реки', 'ручей', 'ложбина, овраг') → 'след средства передвижения (судна, саней и т. п.) в ландшафте, на воде, на льду' ('полоса, штрих'), → 'стоячая (большая) вода' → 'болотистое место, озеро на болоте, болото'. Аналогичное семантическое развитие встречается и в литовском языке.

LEMBIT VABA (Saku)

# LÄÄNEMERESOOOME *\*vana* *\*TULVAVESI*, ÜLEUJUTUS' BALTĪ PĀRITOLUST

Artiklis analüüsitakse etimoloogiliselt isoleeritud läänemeresooome *\*vana* *\*tulvavesi*, üleujutus' võimalikku baltĭ algupära.

Sõnatüvi on esindatud üksnes keelkonna põhjarühmas: soome *vana* '(jäässe murtud) laevatee, kiiluvesi (veejoom liikuva laeva või paadi taga); jõesäng; murdeti 'jääpragu', *vanavesi* 'kiiluvesi', karjala, aunuse *vana* 'jääpragu, -lõhe; lahvandumus, sula koht jäätunud veekogul; sügavaim koht jões', aunuse *vana* 'laugas, väike rohtunud soojärv', *vanavezi* 'soostunud madaliku vesi', lüüdi *vana* jt '(pikk kitsas) pragu, jääpragu', vepsa *van* : *vanan* 'uurdeorg, jäärak'.

Läänemeresooome substraatsõnana on see registreeritud vene murdekeelest: Arhangelski oblasti Holmogorõ *vana* 'luhaheinamaa, soot, umbekasvanud jõelooge', samuti merjalaste ajalooliselt asualalt Kostroma oblasti Galitši rajoonist kujul *ваны* 'üleujutatav madal kallas, kus kasvab kõrge rohi'.

Analüüsitava läänemeresooome sõnapere võimalik baltĭ laenualus on *\*tvana-*, mille jätkajad on leedu *tvānas*, *tvānai* 'jõe tulvavesi, üleujutus, uputus; suur hulk; mädapaise', *tvānėti* 'uputama, üle ujutama', *tvānyti* 'vihma kallama', *tvānōti* 'voogama, ojadena voolama, leegiga põlema, lõõskama', läti *tvans*, *tvana* 'ving, karm', *tvānēt* 'suitsu ajama; (vett) kaanima', vrd. ka samasse sõnaperesse kuuluvaid, ablautsuhetes olevaid leedu sõnavorme *tvinti* (*tvīnsta*, *tvīno*) 'üle ujutama, üle kallaste tõusma; tõusma, kerkima (vee kohta)'. Baltĭ sõnaperel on vasteid idaslaavi keeltes: vene murdeis *твань*, *тваль*, *квань* 'soomuda, vedel pori; soo, soine koht', *тванья* '(mäda), soo' ja valgevene keeles *твань* 'mädasoo'.

Kui jätta kõrvale *st-*alguliste baltĭ laenude problemaatika, siis sõnaalgulise konsonantühendiga baltĭ laenude substituutsioonimall on  $C_1C_2 > C_2$ , mis iseloomustab ka käsitletavat juhtumit: *\*tv- > v-*. Baltĭ etimoloogia eeldab, et läänemeresooome *\*vana* algne oletatav tähendus on olnud *\*tulvavesi*, üleujutus (üle kallaste tõusev jõgi); edasine semantiline areng on kulgenud mitmes suunas: → 'tulvavee jälg maastikul' (→ 'jõesäng', 'oja', 'uurdeorg, jäärak') → 'liiklusvahendi (laeva, ree vms.) liikumise jälg maastikul, vees, jões' (→ 'triip, viir'), → 'seisev (suur)vesi' → 'soine koht, soojärv, soo'. Analoomilisi semantilisi arenguid võib täheldada leedu keeles.